Objekt:	Herrenweste - nicht zugeschnitten
Museum:	Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de
Sammlung:	Kostüme, Textilien und moderne Textilkunst, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen
Inventarnummer:	WLM 8719

Beschreibung

Das hochrechteckige Gewebe ist ein Paradebeispiel für das Prinzip der Arbeitsteilung im 18. Jahrhundert. Ein Schneider hätte das bestickte Gewebe zunächst in einzelne Teile zerschnitten und dann vernäht, wobei er dieser Vorderseite einen Rücken aus Leinen angenäht hätte. Wie sparsam man mit dem Stoff umging, lässt sich daran erkennen, dass einer der Schöße mit Tasche auf dem Gewebe unten links versetzt gestickt ist, man also eine Naht in der endgültigen Weste in Kauf nahm. Auf der weißen Taftseide lassen sich abgesehen von den mit Blumengebinden bestickten Taschen auch die mit Borten und kleinen stilisierten Blümchen verzierten Kragenecken und Säume ausmachen. Die runden Motive mit applizierten Pailletten in der rechten unteren Ecke waren zum Beziehen der Knöpfe vorgesehen. Eine Sonderstellung nahmen die Patten ein: Sie wurden separat angefertigt und auf das Grundgewebe geheftet.
Die Herrenweste ist im Modemuseum im Schloss Ludwigsburg ausgestellt.
[M. Labisch]

Grunddaten

Material/Technik:	Seidentaft, Seidenstickerei, Pailletten, Kordel
Maße:	L. 87 cm, B. 54 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1780

	wer	
	wo	Deutschland
[Person-Körperschaft-Bezug]	wann	
	wer	Modemuseum im Schloss Ludwigsburg
	wo	

Schlagworte

- Handwerk
- Herrenkleidung
- Kleidung
- Textilie